

Aktuelles

„Friedensteinisches Archiv“ wieder in Altenburg

Seit Herbst letzten Jahres verwahren wir wieder das so genannte „Friedensteinische Archiv“ in unseren Magazinen. Offiziell trägt dieser Bestand einen der längsten Bestandsnamen unseres Hauses: Geheimes Ratskollegium zu Gotha, KKK Altenburgische Landesadministrationsachen („Friedensteinisches Archiv“).

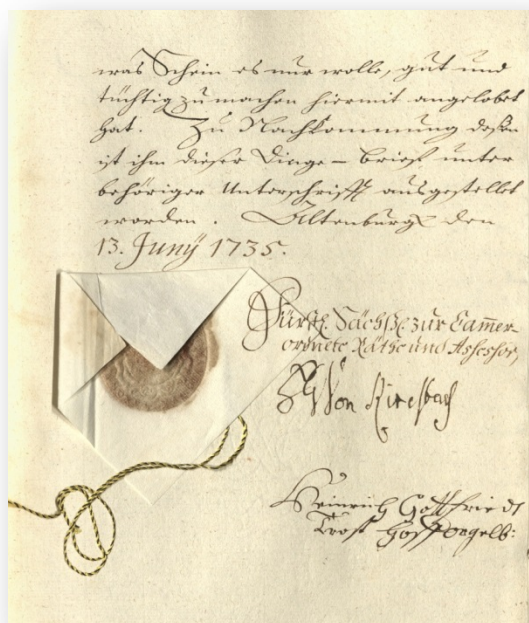
Das Geheime Ratskollegium auf Schloss Friedenstein in Gotha entstand 1651 als oberstes Beratungsorgan der Herzöge von Sachsen-Gotha, die von 1672 bis 1826 auch Landesherren im Fürstentum Altenburg waren. Das Gothaer Geheime Ratskollegium wurde dadurch 1675 bis 1826 oberste Behörde auch für das Fürstentum Altenburg. Es leitete die Altenburger Landeskollegien an. Die Archivalien sind im Geheimen Ratskollegium zu Gotha entstanden, in das dortige Geheime Archiv eingegangen und in der Abteilung KKK als Altenburgische Landesadministrationsachen verzeichnet worden. Diese Abteilung wurde auf Grund des Teilungsvertrages von 1826 an das Geheime Ministerium des neu gebildeten Herzogtums Sachsen-Altenburg abgegeben und führt hier seitdem als besonderer Bestand die Bezeichnung „Friedensteinisches Archiv“.

Zwischen 1929 und 1937 wurde er aus dem ehemaligen Ministerialgebäude in Altenburg in das hiesige Staatsarchiv überführt. Im Jahr 1979 erfolgte die Abgabe an das Staatsarchiv Gotha und die Einordnung in den Bestand „Geheimes Archiv“. 36 Jahre später, im Oktober 2016, wurde der Teilbestand in das Staatsarchiv Altenburg zurückgeführt. Seitdem steht ein wichtiger Quellenfundus für die Regional- und Landesgeschichte den Forschern wieder vor Ort zur Verfügung. Das „Friedensteinische Archiv“ umfasst 48 lfm und einen Zeitraum von 1450 bis 1848 und beinhaltet sämtliche Verwaltungsgebiete: Landtagssachen, Lehnwesen, Streitigkeiten mit Nachbarstaaten, Militärwesen, Ordnungen und Gesetze, Prozesse, Steuern, Polizeiwesen, Forst und Jagd, Bergwerke, Münzsachen, Post, Straßen, Zoll und Geleit, Handwerk und Handel und vieles mehr.



Japanisches Filmteam zu Dreharbeiten im Staatsarchiv

Ende Februar machte erstmals ein japanisches Filmteam Station in unserem Staatsarchiv. In einem Beitrag über bedeutende Orgeln in Mitteldeutschland im öffentlich-rechtlichen Fernsehen Japans soll auch die Trost-Orgel der Altenburger Schlosskirche vorgestellt werden. Neben Filmaufnahmen in der Schlosskirche, dem Schloss- und Spielkartenmuseum und der Stadt Altenburg, worüber die örtliche Presse berichtete, standen in unserem Hause die schriftlichen Zeugnisse zur Geschichte der Schlosskirchenorgel im Fokus der Filmemacher.



Ausgewählt wurden u. a. der Vertrag („Dinge-Brief“) mit dem Hoforgelmacher Tobias Heinrich Gottfried Trost über den Bau der neuen Orgel vom 13. Juni 1735 (im Bild) sowie ein Gutachten des Königlich Kursächsischen Hof- und Landorgelbaumeisters Gottfried Silbermann während der Bauphase der Orgel im Juli 1737. Silbermann, der zwecks Errichtung seiner Orgel in der Schlosskirche Ponitz gerade in der Nähe weilte, bescheinigte, „...dass es ein gar ansehnlich und gutes Werck werden würde, darinnen sich Herr Trost viel Mühe und Arbeit gäbe, und keinen Fleiß sparrte...“. Ebenso positiv äußerte sich Johann Sebastian Bach nach einem Probespiel über das Instrument. Belegt ist dies in einem Schreiben vom 7. September 1739 zur anstehenden Einweihung der Orgel. Es wird zum einen als Konzept im Bestand [Verwaltung des Domänenfideikommisses des Herzoglichen Hauses Sachsen-Altenburg](#) und zum anderen als Reinschrift in dem erst kürzlich vom Staatsarchiv Gotha zurückgeführten Bestand „Friedensteinisches Archiv“ verwahrt und gilt als Quellennachweis für den Aufenthalt Bachs in Altenburg.

Welche der abgefilmten Dokumente tatsächlich im Fernsehbeitrag zur Ausstrahlung kommen, wird nun bei der Produktion des Filmes entschieden. Wir jedenfalls haben das Projekt sehr gern mit unseren Archivalien unterstützt.

Staatsarchiv unterstützt Stadtrallye

Am Samstag, dem 20. Mai, startet die nunmehr 19. Auflage der Stadtrallye zu Fuß, bei der Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren eingeladen sind, ihre Stadt auf besondere Weise zu erkunden. Die diesjährige Tour steht unter dem Motto „Altenburger VIPs aus Vergangenheit und Gegenwart“ und erstmals wird daran auch das Staatsarchiv als eine



Station dieser Schnitzeljagd beteiligt sein. Erwartet werden an diesem Tag mindestens 20 Teams von jeweils 8 Kindern, die in unseren Räumen eine möglichst interessante Gemeinschaftsaufgabe zum Thema lösen sollen.

Die Herausforderung für uns wird darin bestehen, die Mittel unseres Hauses so einzusetzen, dass neben Information und Wissenszuwachs auch Spaß und Spannung nicht zu kurz kommen und die Kinder die Stippvisite im Archiv in guter Erinnerung behalten. Ob uns das gelingt, wird abzuwarten sein. In jedem Fall werden wir im nächsten Infobrief über diesen besonderen Tag berichten.

Neue Telefonnummer!

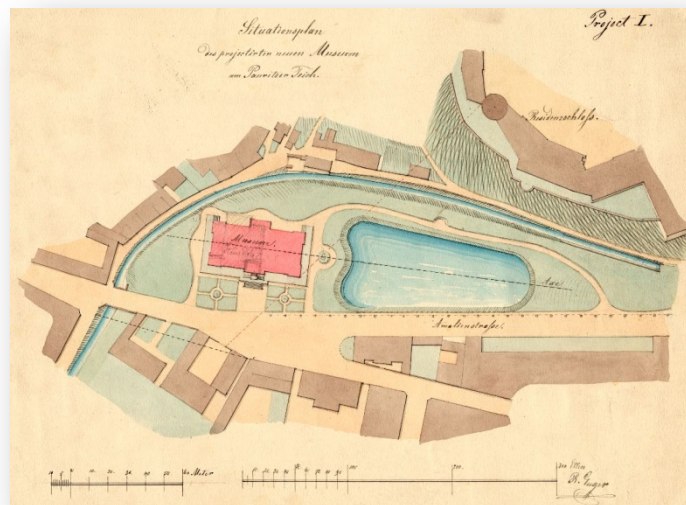
Ende März wird unsere komplette Telefonanlage auf Voice-over-IP-Technologie umgestellt. Daher erreichen Sie uns am Mittwoch, dem 29. März, nicht telefonisch.

Ab dem 30. März gilt folgende neue Telefonnummer: **03447 8900400**

Archivalienkunde

Folge 9: Rissesammlung, Nr. 259

Die **Rissesammlung** des Staatsarchivs Altenburg umfasst ca. 5.000 Stück – beginnend ab dem 18. Jh. Sie enthält vor allem Baurisse staatlicher Gebäude: besonders des Schlosses, des Landestheaters, der Landesbank, des Lindenau-Museums, der Brüderrkirche, der Schulen, aber auch der Amtsgerichtsgebäude in Altenburg, Meuselwitz und Ronneburg. Daneben enthält der Bestand Baurisse der Schlösser Fröhliche Wiederkunft und Hummelshain bei Kahla.



Das ab 1845 auf dem Altenburger Pohlhof errichtete Museum Bernhard Augusts von Lindenau war bald zu klein geworden. Nach dem Tod Lindenaus 1854 hatte sich das Herzogtum Sachsen-Altenburg mit der Annahme von Lindenaus Vermächtnis verpflichtet, ein neues, größeres Museumsgebäude zu errichten. Bei der Auswahl des Standorts kamen neben dem Gelände um den Pohlhof auch eine Stelle neben der Orangerie und das nordöstliche Ende des Pauritzer Teiches in Betracht. Im Bild der „Situationsplan des projectierten neuen Museum am Pauritzer Teich“ des Altenburger Baurats Julius Robert Enger. Am Rande des Schlossparks begann schließlich 1874 der Bau des heutigen **Lindenau-Museums** nach seinen Plänen.

Archivterminologie

Folge 9: Magazin

Entgegen der landläufigen Meinung lagert unser Archivgut nicht im Archiv, sondern im Magazin. Das Magazin ist also der Teil des Archivs, der der dauerhaften Aufbewahrung der Archivalien und dem Schutz vor Beschädigung und Verlust dient. In Stand- oder Rollregalen sind dort die Archivalien magaziniert.

Magazine sollten bestimmten baulichen, technischen und klimatischen Anforderungen entsprechen. Ebenso sind der Standort und die Zugänglichkeit Kriterien. Da Archivgut für die Ewigkeit aufzubewahren ist, sind insbesondere die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit im Magazin ganz entscheidend, da das Abweichen von Normwerten die Schimmelbildung begünstigen könnte.

Je nach Archivaliengattung – also Akten, Urkunden, Karten, Bildern oder Plakaten – ist das Archivgut verpackt. Akten werden vor Licht, Staub und anderen Einwirkungen am besten durch das Verpacken in speziellen Archivkartons, die archivfachlichen Standards entsprechen sollten, geschützt und liegend in Regalen gelagert.

Holt der Magazindienst für die Benutzung bestellte Archivalien aus dem Magazin, sprechen wir vom Ausheben. Werden die benutzten Archivalien wieder an ihren Standort im Magazin zurückgebracht, werden sie reponiert.

Im Bild die Rollregalanlage im Erdgeschoss der Junkerei, in der die Bestände [Kammer zu Altenburg – Amt Eisenberg](#), [Kammer zu Altenburg – Amt Kahla](#) und [Kammer zu Altenburg – Amt Roda](#) verwahrt werden.



Frohe Ostern!

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs Altenburg wünschen Ihnen ein schönes Osterfest.



Veranstaltungshinweise

29. März 2017, 19 Uhr

Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg

Altenburger Luftfahrtgeschichte vor dem 1. Weltkrieg

Andreas Pfeiffer, Zürchau

26. April 2017, 19 Uhr

Die bemerkenswerte Rolle des Herzogtums Sachsen-Altenburg bei der Entstehung des Westfälischen Friedens

Christoph Nonnast, Jena

31. Mai 2017, 19 Uhr

Die böhmische Exulantendatei

Wolfgang Becher, Altenburg

Veranstaltungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg e. V. ([GAGO](#)), der Vortrag am 31. Mai in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Altenburger Land der Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung e. V. ([AMF](#)). Einen Überblick über die Vortragsthemen und -termine der GAGO erhalten Sie [hier](#).

Impressum

LANDESARCHIV THÜRINGEN – STAATSARCHIV ALTENBURG

Dienstadresse: Schloss 7 | 04600 Altenburg | Postadresse: PF 1331 | 04583 Altenburg
Tel. 03447 8900400 | Fax. 03447 8900397 | Anmeldung zur Benutzung: 03447 8900399

Öffnungszeiten: dienstags - donnerstags 8.00 - 15.45 Uhr | jede 2. Woche donnerstags bis 18.45 Uhr

E-Mail: altenburg@la.thueringen.de

Homepage: <http://www.thueringen.de/staatsarchive/altenburg>

Archivportal: www.archive-in-thueringen.de

Archivleiterin: Doris Schilling

Inhaltlich Verantwortlich: Dr. Jörg Müller

Texte: Dr. Jörg Müller, Doris Schilling, Undine Puhl

Redaktionsschluss: 24.3.2017

Diesen und die vorangegangenen Infobriefe als PDF-Dateien finden Sie [hier](#).